



Handwritten text on the spine, possibly in a Gothic or similar historical script, including the words "Hundert" and "fische".



Sammelband. Lex. 200

# Ein Sermon von dem Wucher Doctoris Martini Luther Augustiner zu Wittemburg.



Verzal obder gib zins  
Dan ich begere gewins

Getruckt zu Leypstg durch Wolffgang Siöckel  
1520.



# Ein Sermon von dem Wucher Doctoris Martini Luther Augustiner zu Wittenburg.

I

**Q**zum ersten ist zu wissen / das zu vnsernzeiten (welche der apostel sant Paul verkundet hat / das sie ferlich sein werdē) der Geytz vnd Wucher / mit allein gewaltiglich / in aller werlt eingrissen hat / sondern auch sich vnterstandē haben / etlich schanddeckel zusuchen / darunder sie / fur billich geachtet / yre Bosheit frey möchten treiben. Vnd ist daruber fast dahyn kōmen / das wir das heylig Ewangeliū fur nicht achten. Derhalben es not ist eynem yglichen menschen / in diser ferlichen zeit / sich wol fursehen / vñ yn den hendeln zeitlicher gūter mit rechtem vnterscheid wandern / mit fleissigem auffmercken / des heyligen Ewangelij / Christi vnser herren.

*gradus tres q. ostendunt  
quoo corporali by to i.  
nis uti uti d. bea. u.  
ny. I si q. si nra  
diciat v. q. v. in  
v. d. u. f. g. u. l. y. d.*

**Z**um andern ist zu wissen / das drey vnterscheidliche grad vñ orden sein / wol vñ vordinstlich handeln / mit den zeitlichen gūtern. Der erst / so vns ymant etwas zeitlicher gūter nimpt mit gewalt / sollen wirs nit allein leyden / vñ faren lassen / sondern auch bereyt sein / so er mehr nehmen wolt / dasselb auch zulassen. Davon sagt vnser lieber herr Jesus christus Matt. v. So ymant mit dir hadern wil / fur gericht / das er dir deynen rock neme / dem laß auch deinen mantel dartzu. Dis ist der höchst grad / in dissem weel / vñ ist nit so zu vorstehn // als etlich meinē / man sol yn den mantel hin nach zum rock werffen / sondern / das man den mantel auch laß faren / nit widderstreß noch vngedultig d̄ober sey / noch widder hole. Dañ er spricht nit / gib ym auch den mantel / sondern / laß ym auch den mantel. Gleich wie Christus vor dem Bischoff Annas da er den backenschlag empfing / hielt er den andern / auch dem selben / widder dar / vñ bereyd war / mehr zu leiden der selben schlege. Ja in seinem gantzen leyden sehen wir / das er nye keyn böß worth odder that / bezalet odder widder holet / sonder alzeit bereyt was / mehr vnd mehr zu leyden.

*Annas*

3. occupatio.

**Z**um dritten. Das ist wol war / das er zu dem knecht Malchys der in schlug / sprach. Hab ich vbel geredt / so bewere dasselb /

hab ich aber wol geredt/ warumb schlechstu mich. An dise wort  
stossen sich etlich / auch der gelerten vñ meynen Christus hab hie  
nit den andern backen dar gehalten/wie er gelernet hat. Aber sie se  
hen die wort nit recht an/dan Christus in disen wortē droet nicks  
richtet sich nit / schlecht nit widder / weget auch nit den andern  
backen/ Ja er richtet auch nit/noch vordampft den Malch<sup>9</sup>/ son  
dern wie sant Peter von ym schreibt/ Er hat nit gedroet/noch bö  
ses gedacht widder zu geben/sondern hat es auff got den rechten  
richter gestellet/als sprech er/ Hab ich recht geredt/odder du mich  
recht schlechst/wirt got wol finden vnd du bist schuldig/ das zu  
beweren/gleich wie Zacharias sprach/do sy yn tödten/Videat do  
minus et iudicet/das ist/Got wirt das sehen vñ richten. Also thet  
er auch vor Pilato/do er sprach/ der mich dir vberantwort hat/  
der hat ein grössere sund gethan dan du. Dan das ist ein Christ  
liche burderliche trewe/so du erschreckest vñ ym sein vnrecht vnd  
gots gericht für heltest/der dir vnrecht thut/vnd bist ym schul  
dig zu sagen also/Wolan du nimbst mir den rock / diß vnd das  
thuestu recht daran/du wirst müssen vorantworten. Vnd das  
mußtu thun/nit vñ deins schades willen fürnemlich/auch nit ym  
zu bedrucken/sondern yn zu warnen/vñ seins verterbens zu eryn  
nern. So er sich nit dran keret/ so laß gehn was gehn wil vñ ymer  
mehr nehmen. Sich so ist zu vorstehn das wort Christi/vor An  
nas gericht gesprochen/darnach folget/das du auch mußt wie cri  
stus am Creutz für yn bitten/vnd ym wolthun/der dir vbel thut /  
das wir igt lassen anstehn bis zu seiner zeit.

¶ Zum vierden/Vil meynen/diser erst grad/sey nit gepotē noch  
noth/zu halten einem yglichen christen menschen/sondern sey/eyn  
gutter radt den volkommen heym geben/ob sie yn wollen halten /  
gleich wie die iunckfrawschafft vñ keuscheit/geraten vñ nit gepo  
ten ist. Darumb achten sie für pillich / das ein yglicher / das seyne  
widder hole/gewalt mit gewalt vortreibe/wie er mag vnd weys.  
Vnd schmucken solch yr meynung/mit hubschen blumen/Beweren  
die mit vielen kreffigē ( als sie dunckt) vrsachen/ Zum ersten/das  
auch etlich geistlich gerecht (schweig das weltlich) sage/ Vim  
vi pellere iura sinunt/das ist/die recht gebens zu. das man gewalt

a ij

*Phibe te stom a malo  
quo nite dicit*

1.  
43. 7.  
5. 6.

*Bruders frau.*

4.

*Augta ghy jbraut  
vi uste deitli post*

I.

*Notworte*

2.  
3.  
4.  
5.

mit gewalt were. Daher zum andern kompt das gemein sprich-  
wort/von der nott were/das die selb/vnstreflich ist/was sie vor-  
wirckt. Zum dritten/foret man hertzv etlich exempel der schufft/  
als Abraham/David vñ vil mehr/die wir lesen/wie sie yre feindt  
gestrafft vñ bezalet haben. Zum vierden/ziehen sie an die vor-  
nunfft/vnd sprechen/Solue istud. So das ein gepot were/wurd  
den bößwilligen vrlaub geben zu nehmen stelen/tzu letzt wurd nye  
mand nichts behalten/ya niemant/seyns lebēs sicher sein. Zu funf-  
ten/das yhe als fest bewaret sey/füren sye sanct August. spuch  
heryen/der dise wort Christi also auß legt/das mā den mantel sol  
faren lassen/nach dem rock/*in preparatione animi*/das ist/man  
soll darzu bereyt seyn ym hertzen. Dise edle clare außlegung/deu-  
ten vnd finstern sie/mit eyner andern gloß vnd setzen dartzu/es sey  
nit nott/das wir es zu geben/eußerlich yn der thatt/sey gnug das/  
ym hertzen innerlich wir bereit vñ geschickt seyn/solchs tzu thun  
als solten wir etwas wollen thun/das wir doch nit wollen thun/  
das ya vnd neyn sey eyn dinck.

**Zum funfften.** Sihe da/das seynd die meyster stück/ da mit  
man bis her/vnsers lieben herñ Ihesu Christi lere vñd exempell  
mit dem heyligen Euangelio / allen seynen marteren vñd heylig-  
gen hatt vmbkeret vñbekant gemacht vñd gantz vntergedruckt/  
das nu zur tzeit/geystlich/weltlich/prelaten vnd vnderthanen/die  
besten Christen seyn/ die solchen stücken folgen/vnd widder Chri-  
stus leben/ lere/vnd Euangelij streben. Daher kompt es/das had  
der gerenc/richter notarien/officialen/ Juristen vñ solchs edlen  
gefinds fouit seynd als der fliegen ym sommer. Da her kompt/so  
vill krieg vnd blutvergiffen vnter den Christen/da muß man auch  
gen Rom haddern/Dan da selb ist vil gelts die aller grōsten not.  
Vñ in der Christenheit izt das groß ist/heylig ist/gemeinist werck  
ist/rechten vnd fechten/das ist/ dem heyligen fridlichen leben vñ  
leren Christi/widerstreben vnd tzu letzt das grausam spiel dahyn  
bracht ist/das nit alleyn vmb geringer summa willen / drey ader  
vier groschen/ eyn arm Christē mensche/ den got mit seynem blut  
erlöset/zytirt etwo vber vill meilen vorbannet/voryagt wirt/von  
weyß/kind vnd den seynen/sondern auch die frisschen knaben/das

*NB.*  
*Officiales*  
*Judice*

*Dom*  
*9m*

*Ym vi vepel  
lere licet*

achten gar wol gethan/vñ cyn frolich stirn darzu tragen. So sol  
len fallen/die gottis gebot zu spot machen/ so soll got blenden vñ  
schenden/die seyn heyliges liechtes wort/ zur finsterniß machen/  
das heyst. Dim vi repellere licet/vñ sin animi pparationē/ den mā  
tell saren lassen. Dan also halten auch das Euangelii die Heydē/  
Ja dy wolff vñ alle vnnothige thire/vñ dürffen sein die Chri  
Czum Sechsten. Derhalben willich das Cstenheit nit mehr.  
meyne than/vñ so villich mag/einen yden vorwarnet haben/das  
er sich nit lasse yrrē/wie geleret/wie gewaltig/wie geystlich vñ wie  
vill dr selben als ampt seyn/die auß diesem grad/ein rad gemacht  
haben vñ noch machen/es geschch mit wasserley blumen vñ far  
ben/es mag. Es hilfft keyn auß redt/es ist schlecht eyn gepot/dem  
wir schuldig seyn zuuolgen/wie Christus vñ d̄ seyne heyligen/yn  
yhem leben vns dasselb bestetiget vñ furtragen haben. Gott ach  
tet nit/das die rechte/sie seyn geystlich odder weltlich zu lassen/ge  
walt mit gewalt weeren. Auch ist's nichts kōstlichs was die recht  
zu lassen/lassen sie doch zu/gemeyne frawē heußer/ die doch wid  
der gottē gepot seynd/lassen auch vil andere böse stück zu/die got  
vorpeut. sie müssen auch heimlich sund vñ bosheyt zu lassen.es ist  
gar ein kleyn ding/was mēschlich recht gepietē vñ v̄pitē.schweyg  
was sie zu lassen odd̄ nit straffen/Darüb di not weere/ist wol vor  
dem menschlichē recht vnstreflich/ aber vor got nit vordienstlich  
zadderñ vor gericht/strafft widder Babst noch Keyser/ Es  
strafft aber Christus vñ sein lere. Das aber ettlich hetter ym alten  
Testament/yhre seynd haben gestrafft/ist nie geschehen auß yrem  
willkōre/adder an sonderlich befeel gottis/welcher die sund strafft  
zu weylen durch frum vñ böse/Engell vñ menschen. Drumb ha  
ben sie nit darinne yre rach odder gut gesucht/sonderñ alleyn got  
te gehorsamlich gedienet / gleych wie Christ⁹ im Euangelio lere/  
das mā vmb gottis gepots willē/ auch widder vatter vñ mutter  
handeln sol/die er doch gepotē hat zu eeren/vñ doch die gepot nit  
widdermand sein/sonderñ das vnter/nach dez vbern regirt wirt.  
Also auch wē dir got gepent dich zu rechnē odd̄ vorsechē/so sol  
tu es thun vñd nit ere.

Czum Sibenden. Doch ist es war/das got hat eyngesetz das  
weltliche schwerd/ darzu auch die geystlichē gewalt der kichē/vñ  
A iij

6.

*Refutat sup̄ p̄m̄o*

*na. i. p̄ but̄ in p̄t̄ p̄m̄o u  
Cōf̄s̄iōn.*

*Die no aduc  
tit iura*

3.

4.

*Domg  
9 m̄m̄*



beyden vberkeiten befolen/die bößwilligen zu straffen vnd die vor-  
trucken zu redten/wie Paulus Roma. xij. vñ anderu viel ditzern  
leret. Isa. vii psal. lxxvi. Aber das solt also geschehē/das nymant  
selb klager were/sondern die andern in bruderlicher trew/vñ sorg-  
felikeit für eynander/ansagten der vberkeit diser vnschuld/vñnd  
yhener vnrecht/das also die gewalt/mit fug/vñ rechter ordnung  
durch der andern bezeugen zur straff griffe. Ja der leydende solt  
bitten vñ weren/das man sein sach mit rechette. Widderüb/die an-  
dern/nit ablassen/biß das vbel gestrafft wurd/so gienges/frunt-  
lich/christlich vñ bruderlich/vñ wurd mehr/die sund/dan d̄ scha-  
den angesehen. Darumb strafft .s. Pauls die Corinthier .i. corin.  
vi. Das sie rechteten mit eynander/vñ nit lieber schaden vnd be-  
trag lyden/wiewol er yrer vnuolkommenheit zuließ/das sie richter-  
setzten die geringstē vñdter yn/das thett er aber/sie zu beschemen/  
das sie yre vnuolkommenheit erkennen. Also muß man auch noch  
dulden/die vmb zeitlich gut rechten vñ fechtē/als die weichen kin-  
dische christen/die man nit hinwerffen muß/vmb hoffnūg willen  
yrer besserung/wie der selb Apostel an vil orten leret. Aber man sol  
yn sagen/das dasselb nit christlich noch vordinslich wol gethan  
sey/sondern ein menschlich vnd yrdisch werck/vorhinderlich zur  
felikeit mehr dan forderlich.

8. ¶ Zum achten/Solch gebot/hat Christus darumb geben/das  
er yn vns auffrichtet/ein fridlich/reyn vñ hynlich leben. Was ist  
das nit der weg zum frid/so yderman das seyn widder fordert/vñ  
nit vnrechts leyden will/als die blinden meynen/von den am. xij  
psalm steht. Sie wissen den weg nit zum fride/welcher alleyn ym  
leyden geht/wie auch die heyden mit vornunfft vñ wir mit teg-  
licher erfariug/erkennen. Es muß eyn teyl dem andern stilhalte vñ  
leyden/sol frid bleiben/vñ ob man lang zenckt vnd haddert/muß  
es doch zu letzt auffhören/mit vielen erlitten scheden vnd vbel/die  
nit geschehen/sd man ym anfang/dis gepot christi gehalten/vnd  
sich die anfechtūg (damit got vns vorsucht) nit hett lassen von  
dem gepot treyben vñ oberwindē. Also ordent es got/das/wer nit  
wenig will lassen faren vmb seins gepots willen/der muß vil od-  
der gar vorlieren/durch haddere vñ krieg/vnd ist billich/das er dem



89  
richtern / procuratorn / Scheibern gebe an allen danck / ynß tenfels  
dienst. xx. xxx. xl. gulden / der seinem nehsten / nit nach ließ / vmb got  
tis willen / vn̄ ewiges vordienst. x. odder. vi. gulden / auff das er al-  
so verlore beyde zeitliche vn̄ ewige güter / der do mocht / so er gott  
gehorsam were / gnug / zeitlich vn̄ ewiglich haben. So solt es auch  
sein / das grosse herren zu weylen / ein ganz land verkriegem vn̄  
groß summen mit den kriegsleutē vmbingen / vmb eynes kleynen  
nutz odder freyheit willen / das heyst der welt vorlerte weißheit / die  
mit gulden netzen fischet / da die kost grösser ist dan der gewyn / vn̄  
seynd / die das wenige gewinnen vn̄ das viele vorthun.

¶ Czum neunnden / Also auch were es vnmöglich / das wir möch-  
ten reyn werden / v̄ der ankleybüg / der zeitlichen güter / wenn got  
nit vorordnet / das wir mit vnrecht beleydiget vn̄ dadurch gerbt  
wurden / vnser hertz ab zuwenden von den zeitlichen falschen gü-  
tern der welt / die selben mit Friden faren lassen vn̄ hoffen in die vn-  
sichtlichen ewigen güter. Dumb wer das seyn widder fodert vn̄  
den mantel nit nach dem rock auch faren lessit / der widder sicht  
seiner eygen reynigkeit vn̄ hoffnüg zur ewigen seligkeit / zu welcher  
got yn durch solch gepot vn̄ vnrechtleyden / will vben vnd treybē  
vn̄ ist nit zubefo:gen / ob vns schon alles genömen ward / das vns  
got vorlasse / vnd auch nit zeitlich vor:sarge / wie ym. xxxvi. psalm  
steht / Ich bin iunct gewesen vn̄ bin alt wordē / vn̄ hab nye gesehe  
das der gerecht vorlassen sey / odder seine kind nach brot gehn. Als  
dan auch yn Job beweiset ist / dem vilmehr gebē ist hernach / dan  
er hette vorhyn / ob es wol vns alles genömen ward. Dan kurzüb  
solch gepot / wollen vns lösen v̄ der welt / vn̄ begirig machē des  
hymels / drüb solt man den trewen rad gottis fridlich vnd frölich  
auffnehmē / dan wo er das nit thet / vn̄ vns nit ließ vnrecht vn̄ vn-  
frid widderfaren / möcht sich das menschlich hertz nit erhalten /  
es vorwicklet vn̄ vor:kleybet sich zu tieff / in den zeitlichen dingen /  
darauff dan folget / vberdunz / vn̄ vnachtsamkeit der ewigen gü-  
ter ym hymel.

¶ Czum zehenden / Das ist gesagt / von dem ersten grad / zuhande-  
len in zeitlichen gütern / der auch / der furnehmst vnd grössist ist /  
vnd leyder nit alleyn der geringst / sondern auch zunicht worden

10.

*Secundus gradus*

*Epistola ad Romanos*

*Confide deo*

*No de men*

gantz unbekant/vor den nebelen vñ wolcken/menschlicher rechten  
sitten/wenen vñ gewonheyten. Es folget der ander grad/ Der ist/  
das wir sollen geben frey vñ sonst yederman der seyn bedarff  
odder begeret. Davon sagt vnser herr Jesus Christ<sup>9</sup> auch Mat.  
v. Wer von dir bittet/ dem gib/ Vnd wiewoll diser grad vill ge-  
ringer ist/ dan der erst/ ist er doch gar schwer vñ bitter/ denen/ die  
mehr schmecken die zeitlichen/ dan die ewigen güter/ dan sie habē  
nit souill vortrawen yn gott/ das er sie erneren müge odder wolle/  
yn diesem elenden leben.. Drum b sorgen sie/ sie sterben hungers vñ  
vortreiben gantz/ so sie gottis gepott nach/ solten geben yderman  
der sie bittet. Vnd wie mögen sie ym trawen/ das er sie in ewigkeit  
ernere? Dan als Christ<sup>9</sup> sagt. Wer gott yn eynem kleynen nit vor-  
trawet/ der vortrawet yhm nymmer mehr/ yn einem grossen/ den  
noch gehen sie hyn vñ meynen/ got soll sie ewig selig machen/ ach-  
tens auch dafur/ sie haben desselben tzu yhm eyn gutt vortrawen/  
vñ wollen doch diser seyner gepott nit achten/ da mit er sie vben  
vnd treyben will/ das sie lernen yhm vortrawen/ yn zeytlichen vnd  
ewigen dingen. Darumb zu besorgen ist/ wer nit will die lere hören  
vnd folgen der wirt der kunst nymmer vberkūmtn/ vñ wie sie ynn  
kleynen zeytlichen güter/ gott nit vertrawen/ zu lezt auch müssen  
vorzweyfelln/ yn den grossen vnd ewigen.

¶ Zum Eylfften. Dyßer ander grad/ ist so geringe/ das er auch  
den schlechten vnuolkōmen volck der Juden ym alten Testament  
gepotten ist/ wie Deutro. xv. geschriben steet. Es werden altzeyt  
arm leut seyn yn deinem land/ drum b gepiet ich dyr/ das du deyne  
hand auff tuest/ deynem armen vnd durfftigen bruder/ vnd gibest  
yhn/ darzu hatt er yhn dasselb so hart gepotten/ das sie nyemant  
mussten betteln lassen/ vñ d spricht Deutro. xv. Es soll yhe keyn  
betteler noch darbloser vnter euch seyn. Szo nu gott das ym al-  
ten Testament hat gepottē/ wie vil mer sollen wir chüstē nit allein  
darzu vorpunden seyn/ das wir keinen darben noch betteln lassen  
Szondern auch vber das/ den ersten grad halten/ bereyt seyn al-  
les faren zu lassen/ was man mit gewalt vns nemen will. Es ist  
aber das bettelens souill/ das auch eyn eehri drauß worden ist/ vñ  
nit gnug dran das weltliche mensche bettelē/ ist auch yn der geyst

lichen/priester stand/als eyn ko stlich ding getriben. Ich will mit nyemat drob fechtē/ich achts aber/es solt billicher sein/das yn der Christenheyt ym newen Testament keyn betteley were/ das vnter der Judenschafft ym alten testament/vnd halt die geystlich vnd weltlich vberleit solten yn yrem ampt nit vnformlich handeln/so sie alle bettell seck abtheten.

**¶** Zum Zwelffften/Diſem grad steen widder dreyerley stück od der prauch vnter den menschen. Der erst ist/ das ettliche woll geben vnd schencken yhren freunden den reychen vnnnd gewaltigen/ die seyn nit bedurffen mit vorgessen der durfftigen/ Vnd wen sie also gunst/genieß od der frunt schafft derselbē erlangen/ od der vō yhn also frum leut gelobet werden/ gehn sie hyn sicher/in solchen der menschen/lob/eere/ gunst od der genieß benügt/ sehn die weyll nit drauff/wie gar vill besser were/ sie theten solchs den durfftigē yn welchen sie gortis gunst/lob vñ eere erlangeten/ vō denen sagt Christus Luce. xiiij. Wan du eyn mittags oder abentmal machest/so soltu nit laden deyne frund noch deyne brüder noch deyne schweger noch deyne nachbaurñ/ noch die reychenn/auff das sie dich nit widder laden vñ nehmeſt damit dein lohn/Sonderñ wa du eyn mall machest/so lade die armen/ die krancken/die lamē/ die blinden/so bistu selig/ dann sie mügens dir nit vorgelten/ Es soll dir aber vorgolten werden vnter den recht fertigen/ wen sie vō den todten auſſerſtehen. Vnd wieroll/diſſe lere/ so clar ist vñ gemeyn. das yederman woll ſicht vñ weyß/es solt also seyn/nach ſi het mon der selben nyrgent/eyn exempel mehr vnter den Christen/ vñ ist doch des ladens/wol lebēs. effens/trinckēs/ gebēs/schēckēs keyn maß noch zall/vnd heysſen dennocht alle frum leut vñ christen/damit nit mehr auß gericht wirt/dan des gebens dem durfftigen vorgessen. O wie grewlich gericht/wirt vber die selben/sichere geyſte fallen/wan am Jungſten tag gefragt wirt/ welchenn sie geben vnd wol than haben.

**¶** Zum dreyzehende. Der anderprauch ist / das man sich dyß geben wegert/ der feynder oder widersacher halben. Dan die falsche natur/ schwere dazzu ist/ das sie denen wol thu / die yhr vbel than haben. Aber es hilfft nit/das gepott ist gemeyn/fur alle men

*Abt. Engelhardus*

*ad grandin  
pne ad con  
no debet v  
māc amitt*

*z. B.*

**B**



schon gesagt. Gib wer dich bittet / vñ Luce. vi. klar außgetruet ist  
Eyn iglichem der dich bittet / dem gib. Zie wirt nit außgezogen  
der feind odder widerpart / ya mit eingezogen / als daselben der  
her: sich vorfleret vñ spricht / Wan yr allein die liebet die euch lie-  
ben / was ist das fur ein wolthat? lieben doch die bösen auch yre  
liebhaber. Vñ wen yr nur den wolthut / die euch liebe / was ist das  
fur ein wolthat? thun doch das auch die bösen. Ir aber solt lieb  
haben / ewre feind / yr solt yn guts thun / yr solt yn leyhē vñ nichts  
dauon gewarten / so wirt ewr vorbiens groß sein / vñ yr werd kin-  
der sein des allerhöchsten / den er ist gütig vber die vndancbarn  
vñ bösen. Diffe heylsam gepot Christi / sein auch also abgangen /  
das man sie nit allein nit helt / sondern auch eyn radt drauß mache  
des man nit nötlich schuldig sey zu halten / gleich wie die den erste  
grad. Dartzu habē geholffen die schedlichen lerer / die do sagen / es  
sey nit not / das man signa rancoris / das ist / die zeichen vnd sawre  
ernste geberdē / ablege gegen dem feind / sondern sey gnug / das yns  
herzē / ym vorgebē werd / vñ zihen so das gebot Christi von den  
enffern wercken / allein in die gedancē / so er es doch selbs mit kla-  
ren worten ynß werck außstrect / sagend / yr solt wol thun ( nit al-  
lein wol gedencē ) ewrn feinden. Also auch Paulus Ro. xij. mit  
de köning Salomon einhellig spricht / Hungert dein feind / so speiß  
yn / dürst in so trenc yn. Dan damit wirstu auff sein haupt sam-  
len / feurige kolen / das ist / du wirst yn mit wolthaten uberladen / das  
er mit gut uberwundē / dich zu lieben entzündet wirt. Auß disen  
falschen leren ist kömen das sprichwort / Ich wils ym vorgeben /  
ich wils aber nit vorgessen. O nicht also lieber christē mensch / es  
müß vorgebē vñ vorgessen sein / wie du wilt das got dir nit alleyn  
vorgebe vñ vorgesse / sondern auch mehr dan vorhyn wolthū.

Signa  
rancoris

N<sup>43</sup>

193.

zum vierzehendē / ist der dritte brauch ein hubsche gleiffende  
farbe / die disem geben am allerschedlichsten ist / dauon ferlich zu  
reden ist / dan es die betrifft / die ander leut leren vñ regiren sollen /  
welche das volck sein / das von anbegynn der welt / bis anß ende /  
allzeit die warheit nit mag hören noch leyden daß andere hören.  
Es geht nw also zu / das sie den hohen titel / der do heysst Almo-

N<sup>43</sup>

sen / odder vmb gottis willen geben / treyben alleyn auff kirchen /  
 Clöster / Capellen / Altar / Thürn / Glocken / Orgeln / Taffeln / Bil  
 de / silbern vnd gülden / Kleyner vnd gewant / darnach auff Mess /  
 Vigilien / Singen / Lesen / Testament stiftung / Bunderschafften /  
 vnd der gleichen. Sie hat das geben eingerissen / vnd da geht nro  
 der recht strom her / da hat man yn auch hyn geleyttet vnd haben  
 wolt / derhalben auch nit wunder ist / das auff der seitten / do chri  
 stus seyn wort hyn leytet / so dürr vnd wüst ist / das wo man hun  
 dert altar odder vigilien hat / nit einen findt / der ein tisch vol ar  
 mer leut speyset / odder sonst armen haußgenossen gebe / Was chri  
 stus gepoten hat / das heyst nit / vmb gottis willen geben / sondern  
 was menschen haben erfunden. Was man lebendigen glidmas  
 sen Christi den durfftigen gibt / das ist nit almosen / sondern das  
 man zu steyn / holz / vnd farben gebe. Vnd ist dasselb geben so kost  
lich vnd edel worden / das got selber nit gnug ist / dasselb zu uorigel  
ten / sondern muß zu hulff habe büeff / bullen / pergamen / bley / blech  
schnur / kleyne vnd groß / wachs / grün / gelb / vnd weys / gleyßes nit /  
 so gilts nit / vnd als mit grosser kost vmb gottis willen erkaufft /  
 auß Rom / das ye solche grosse werck / mit Ablass / hie vnd dorth /  
 vber gottes lon wol belonet werden. Aber das man armen / durfft  
igē gibt / nach Christ<sup>o</sup> gepot / das elend werck / muß solcher preche  
licher belonung beraubt / nur an gottis lon ym gnügen lassen. Der  
 halben es auch hindern / vnd yhens her vor gesetzt wirt / vñ beyde  
 gegen eynander gar vngleich leichten vñ scheynen. Darumb muß  
 auch nro sant Perer von Rom zu seiner kirchen bar / in der ganz  
en welt Betteln gehn / die almosen vnd giffe vmb gottis willen mit  
grossen hauffen samlen / vnd mit ablass tewr vnd reichlich bezu  
len. Vnd dasselb werck zimpt ym auch wol / vnd kan seyn wol ge  
 warten / diereyhl er todt ist / dan da er lebt / muß er Christus gepot  
 predigen / vnd kund des ablass nit gewarten. Dem selben getrewen  
 hirten volgen syne scheslein fleyslich nach / vnd mit Ablass yhm  
 land yrrē faren. Das / wo eyn Kirch wey odder Jarmarck ist / sich  
 die selben Betteler samlen / wie die fliegen ym somer / die allesampt  
 ein liedlen predigen. Gest zum newen bar / daß euch got vorgel  
 B ij

*nō bene*

*zu p...  
g...*

*Handwritten mark*



Commissarien

15

vnd der heylig herr sanct Nicolas/ darnach zum byr odder weyn/  
auch vmb gottis willē / vñ die Comissarien reych gemacht/ vom  
ablas auch vmb gottis willē/ Dürfftigen zu gebē nach gottis ge-  
pot/ seind widder Comissarien/ noch Botschaffien not bey vns.

**¶** Zum funffzehendē. Was wollen wir hie zu sagen: vorwer-  
ffen wir diese werck/ so vorbant vñs dr heylige Stull zu Rom/ vñ  
schelten vñs/ die hochgelertē gar schwid/ für Ketzer/ den es groß  
daran gelegen ist/ wo der gelt strom hyn gefuret wirt. ¶ Tu wir  
wollen nit vorwerffen/ das man zimlich kirchē baw vñ schmuck  
der wir nit emperen mügē/ vñ gottis dienst billich auffz zierlichst  
gehalten wirt. Aber doch solt eyn maß da seyn/ vñ mehr geachtet  
das es reynlich dan köstlich were/ was zu gottis dienst vororde-  
net wirt. Das ist aber zu erbarmē vñ klagen/ das wir durch solch  
geplerre vñ wessen werden von gottis gepot abkeret/ vñ allein/ auf  
die ding gefuret/ die got nit gepoten hat/ vnd an welche/ gottis ge-  
pott wol kan gehalten werden. Es were gnug/ das man das we-  
niger eyl gebe zu kirchen/ altar/ vigilien/ Testament/ vñ der gleychē  
Vnd den rechten strom gehn ließe/ zu dem gepott gottis/ auff das  
die wolthat vnter den Christen/ gegen den armē/ größer/ vnd mher  
leuchtet/ dan alle steynen odder hülzen kirchen. Vñ wen wirs keck-  
lich sagē sollen/ so ist es eyn lauter triegerrey/ ferlich vñ vorfurisch  
den eynfeltigen/ so man bullen/ brieffe/ sigel/ fanen/ vnd der gleichen  
auffhenckt/ vmb der todten steynern kirchen willen/ vñ thut das-  
selb nit hundertmal mehr/ vmb der dürfftigen lebendigen Christē  
willen. Drum mensch sihe dich fur/ **Got wirt dich nit fragē am**  
**sterbē vñ iungsten tag/ wie vil du zu testamentē hinder dir lessest/**  
ob du souil/ oder souil zu kirchen geben hast/ wie wol ichs nit vor-  
werffe sondern wirt also sagen. Ich bin Hungerig gewesen/ vnd  
yhr hat mich nit gespeysset Ich bin bloß gewesen/ vñ yhr hat mi-  
ch nit bekleydet/ die wort laß dir lieber mensch/ zu hertzen gehn/ da  
wirts an ligen/ ob du deinē nechsten habest gebē vñ wol than. Tut  
dich vor scheinen/ gleyssen/ farben/ die dich dauon zihen.

16

**¶** Zum Sechzehenden. Solche vntregliche leßt vnd auffsetz  
abzuthun/ solten Babst/ bischoff/ könig/ fürsten vñ herri erbeytē/  
das/ entweder durch yre eygen befehl/ odder in eynem gemeynē Cō

cilio gesezt wurd vñ vorordent/ das eyn iglich stat vnd fleck/yhre kirchen/turn/glocken baweten/vnd yre arme leut selb vorsorgeten/ das d Bettel gar abe ging/oder yhe nit also zu ging/ das eyn iglich fleck seyner kirchen oder armen yn allen andern steten erbettelt/ wie ytz der vnlustige prauch ist/vñ solt den heiligen sul zu Rom mit seynē bullē zu frieden lassen/der wol anders zuschaffen hat/wo er seyns ampts pflegen wil/dan Bullē verkauffen vñ kirchen bawen d yhm auch keiness nott ist/ Dan also hat got nemlich in seynē gesez außdruckt Deutro. xv. Es werden alzeyt armen sein yn dey ner'statt/das er eyner iglichen statt yhre armē befolen/vñ das lau ffen hyn vñ her auff den bettel sack/ wie izt zu sanct Jacob vnd gen Rom geschicht/nit habē wil/Wie wol aber ich geringer byn/ dan daß ich bebsten vnd allen regenten der welt rad geben müge yn solchem fal/ Auch selb wol acht/es werd nichts drauß/ denno cht muß mā wissen was gut vñ not were/vñ die vterkeit schuldig ist zu gedencen vñ thun/ was dē gemeynen volck das yn befolen ist auff's best zu regiren not sey.

¶ Zum Sibentzehendē hat man ein stücklein fundē/das meysterlich leret wie wir solch gepott mügen vmbgehn vñ den heyligen geyst betrogen/Vtemlich/Es sey nyemāt schuldig den durfftigen zu geben/sie seyn dan yn der hochsten nott/darzu haben sie yn vorbehalten/zu ortern vñ beschliffen/was die hochste not sey/Also lernen wyr/niemant geben noch helffen/bis das sie hungersterben/erfryren/vorterbē/vor armut odder schuld/entlauffen/Aber die schalckhafftige glosß vñ den vorfurischen zusatz/legt mā mit eynem wort nyder/ das laut also/was du wilt das dir eyn ander thu/das thu du auch. Nyemant aber ist so nerrisch/das er yhm nit ehr geben habenn wolt/es gehe ym dan izt die seel auß/ odder sey vorschult entlauffen/vñ dan helffen lasse/wans nymer helffen mag. Wo es aber gilt zu kirchen/stift/ablaß vñ ander dingen/dy gott nit gepotten hatt/ da ist nyemant so scharffsynnig noch so vleysig/ auß zurechnē/ob der kirchē ehr zu geben sey/die ziegel fallē da vom dach/die balckē vorfaulē/das gewelb fall ein/dye gnad brieff vorweisen odder ablaß vorterbe/das doch als baß möcht warten/dan die durfftigen/ sondern hie ist alle sund die hochste

Bij

17



not/ ob schon alle kisten vñ boden vol seyn vñ alles wol erbawet  
Iz hie muß man schertz an auff hören sammeln/ nit den durfftigen  
auff erden zu geben odder leyhen/ sondern dem heyligē Creutz/ vn-  
ser lieben fr. w. dem heyligen patron sanct Peter/ die ym hymel  
seyn/ vñnd das alles nit mit schlechter fürsicht/ nit auff das/ ob  
yhe der iungest tag nymer mehr keme/ die kyrche vorsorgt bleybe  
vber hundert vñ aber hundert tausent iar/ do mit man zur notey-  
nen heyligen erheben odder bischoffs mentel/ odder des gleych z ein  
Jarmarck auff Rom kaffen müge. ¶ Vñ furwar acht ich die  
Römer fast grosse narren/ das sie die heyligen erhebung/ bischoffs  
mentel/ Bullen vñ brieff/ nit tewer vor kuffen/ vñ mehr gelt lösen  
die weyl solch feyste teutschen narren auff yhren Jarmarck kumen  
vñ sich selbst dartzu nötigen/ so doch furwar keyn Endchrist/ bil-  
licher solch schertz der erden erheben solt/ dan der Römisch Boden-  
loser fact dahyn ste auch alle gesamlet vñ vorordenet werde. Es  
were mir auch leyd im hertzen/ das solch vordampft gut den durf-  
tigen entzogen/ den es billich eygent/ anders wurd angelegt/ dann  
fur Römische wahr. Sant Ambrosius vñ Paulinus vorzeiten  
schmelzten die kelch vñ alles was die kirchen hetten/ vñ gabens  
den armen. Wand vmb das blat/ so findestu wie es izt geht/ vñ  
wol dir/ liebes Rom ob schon den Deutschen geprech am gelt/ so  
haben sie doch kelch/ monstranzen/ vñ bilder gnuß/ die sein noch  
alle dein.

18  
3.  
¶ Zum achtzehenden. Zu kōmen wir zu dem dritten grad/ die  
zeytlichen güter zu handeln. Der erst/ das wir willig vñ gerne ley-  
hen oder borgen sollen/ an allen auffsatz vñ zins/ davon sagt/ vn-  
ser herr Jesus Christus Matt. v. Vñ wer von dir entleyhen od-  
der borgen wil/ von dem kere dich nit/ was ist/ vorsags yhm nicht/  
Dyßer grad ist der aller geringste/ vñ ist auch ym alten Testament  
gepottē/ do got sagt Deutro. xv. So yemand auß deynen brüderē  
yn deiner statt arm wirt/ soltu dein hertz nit legen yhm vorhartē/  
noch deyn hand zu halten/ sondern solt sie auff thun/ vñ yhm ley-  
hen alles was er bedarff. Vñ diesen grad haben sie lassen bleybē  
eyn gepott. Dan alle lerer hie zu sammē skynnen/ das leyhen od-  
der borgen/ sol geschehen frey/ an allen auffsatz/ vñ beschwerung



wiewol villeycht/ nit alle eynß seyn/welchen wir leyhen sollen.  
 Dañ wie ym vorigen grad/von dē gebē/ ist gesagt/also seyn auch  
 hie vil mēschē/die den reichē odder gūtē frundē gerne leyhen/mehr  
 darumb/das sie gunst suchen/odder yhn vorwandt seyn/dañ das  
 got gepotten hat/vñ sonderlich/ so der hohe Titell da her geht/  
 Davon gesagt ist/ Zu gottis dienst vñ vmb gottis willen &c. Dañ  
 dem heyligen Creutz / vnd vnser lieben Frarsen vñ dem heyligen  
 Patron/ leyhet yderman gerne/ aber do gottis gepot hyn weyßet/  
 da ist mühe vnd arbeyt/da wil niemand leyhen/es kōmen dā aber  
 die höchste not/das leyhen nimmer nutz sey/wie drobē gesagt ist.  
 ¶ Czum neuzehendē. Christus aber hat yn seynē gepot niemant  
 auß geschlossen/ya er hatt eyn geschlossen allerley personen/auch  
 die feynde/da er spricht Luce.vi. Wen yr nur denen leyhet/vō wel  
 chen yhr wartet/ das sie euch widder leyhen/was ist das fur eyn  
 wolthat? Leyhen doch die bösen sunder eyner dem andern/ das  
 sie gleych desselben mügen widder habē. Item yhr solt leyhen vñ  
 nichts dafur gewarten. Ist mir wol bewust/das fast vill Docto  
 res/dise wort dahyn zyhen/als hett der herr Christ<sup>o</sup> drin gepoten/  
 also zu leyhen/das nyemant nichts auff setz odder gewinst dian  
 sucht/sondern freyhin leyhen solt/Die meynung wol nit vnrecht  
 ist/dañ wer also leyhet/das er auff setz/der leyhet nicht/so vor  
 kaufft er auch nicht/dumb müßes ein wucher sein/dieweil leyhē  
 von art vñ natur nit anders ist/dañ etwas fur einen andern dar  
 strecken vmb sunst/mit bedingen/dasselb odder des gleych messig  
 en vñ nit mehr/vber weil widder zu nehmen. Aber so wir dē wort  
 Christi recht vnter augen sehē/so leret er nit leyhen on auffatz/dañ  
 das ist nit not zu leren/sintē. Al keyn ander leyhen ist dan on auff  
 satz/odder ifts mit auffatz/so ifts nit leyhē. Er wil das wir leyhē  
 sollen/nit allein den frundē/reichen/vnd da wir geneigt hyn seynd  
 die vns widderumb mügen in dem/odder in einem andern leyhen  
 odder wolthun/sondern auch denen/die dasselb nit vomōgē od  
 nit wollen/als den durfftigē vñ feindē/gleich wie er lieben vñ gebē  
 leret/also auch leyhē/das es als an gesuch vñ an eigen nutz gesche  
 he/Welchs nit geschicht/wir thun es dan den feindē vñ durfftigē  
 dan sein gātz rede geht dahyn/das er vns wil leren/yderman wol

19



thun/das ist nit allein denen die vns wol thun/ sondern auch die  
vns vbel thun/ odder nicht mügen widder wol thun. Das meyn  
net er wan er sagt/ yhr solt leyhen vñ nichts dauon gewarten/ das  
ist/ yhr solt leyhen denen die euch nit widder leyhen mügen odder  
wolle. Wer aber leyhet/ der gewartet yhe widder desselben das er  
leyhet/ vñ solt er nichts gewartē/ wie sie es vorstehn/ so were es ge  
geben vñ nit gelyhen. Die weyls dan so gering ist/ das ein dem an  
dern leyhet/ der ym fundlich reych oder sonst ym gleychen wid  
nuzlich sein mag/ das auch die sunder/ die nit Ch isten sein/ das  
selb thun/ so sollen die christē mehr thun/ vñ denen leyhen/ die das  
selb nit thun/ das ist den dürfftigen vñ finden. Vnd da fellet aber  
mal zu poden die lere die do sagt/ man sey nit schuldig / Signa  
rancoris/ abzulegen/ wie droben gesagt ist/ vñ ob sie wol von dem  
leyhen recht sagen/ so machen sie doch cyn radt auß diesem gepot  
vñ leren vns wir seyen nit schuldig den finden zu leyhen noch den  
dürfftigen/ sie seyen dan in der höchsten nott/ da hätt dich fur.

**C**zu n 3 vertzistē/ Dar auß vo!get/ das die alles ampt wücherer  
seynd/ Die wein/ Korn/ gelt/ vñ was das ist/ yrem nehesten also leyhet  
das sie vbers ier odder benante zeit/ die selben zu zinsen vorpflicht  
ten/ odder doch beschweren vñ vberladen/ das sie mehr odder cyn  
anders widder gebē müssen/ das besser ist/ dan sie geporget haben.  
Vñ das diese mensche selbs greiffen mögen/ wie vnrecht sie thun/  
wiewol es leyder gemeyn wordē ist/ setzen wir fur yr augen/ Dreyer  
ley gesetz. Czu n ersten dis gegenwertig Ewangeliū/ das gepent  
Wir sollen leyhen. Tu ist leyhen nit leyhen/ es geschich dan an al  
len auffatz vñ cynigem vorteil/ wie gesagt ist/ Vñ wiewol der rüch  
isch geytz/ vnterweylen ym selb eyn fars an streycht/ als nehme er  
das vberge fur eyn geschencē/ so hilffes doch nit/ so das geschencē  
eyn vsach ist des leyhen / odder so der borger/ lieber nit schencē/  
wo er mocht frey borgen/ vnd besondern ist das geschencē vordē  
chtig/ so der borger dem leyher/ odder der dürfftige/ dem habendē  
schencē/ dan es natürlich nit zum nutē ist/ das dr dürfftige auß  
freyen willern/ dem habendē schencē/ sondern die nott dringt yhn  
Czum andern/ ist das wider das natürlich gesetz/ Welchs auch  
der herr Luce. vi. vnd Mat. vi. anzeygt. Was yr wolt/ das euch

294  
Die leut than sollen/ das thut auch yn. Tu ist an allen zweyfel nye  
mant / der do wolt/das ym rogken auff Korn / böse münze auff  
gutte/böse wahr auff gutte wahr gelihen wurd/ Ja vil ehr wolte  
ein yder das ym gutte wahr auff böse/odder ye gleich gute on auf-  
satz gelihen wurd/darumb ist klar/das solche leyher widder die  
natur handeln/tödllich sunden/wollicherer sein / vnd yres nechsten  
schaden suchen yn yren gewinst/das sie doch nit widderüb wol-  
ten leyden vñ andern/vñ also vngleich handeln mit yrem nechsten  
Czum drittē ist auch widder das alte vñ new gesetz / das do ge-  
pott/Du solt deinen nechsten lieben als dich selbs. Aber solche ley-  
her lieben sich allein/suchen das yr allein / odder lieben vñ suchen  
noch meynen nit mit solchen trawen yren nechsten als sich selb.

¶ Czum. xxi. Dumb were nicht richtigers noch kürzer vnterwei-  
sung in disem vñ allen hendeln zeitlichs guts/dan das ein yglich  
mensch/so er mit seinē nechsten sol handeln/ym fursetzt disē gepot/  
was du wilt das dir ein ander thet/das thu du ym auch/ vnd ließ  
deinen nechste als dich selb/daneben bedecht/was er wolt von ym  
selber haben/wan er an seines nechsten stat were/so wurd sichs al-  
les selbs leren vnd finden/ da wurd man keyner rechtbucher/ noch  
richt/ noch klag dürffen. Ja alle sachen wurdē schnell bericht vñ  
schlecht/dan eins iglichen hertz vñ gewissen wurd ym sage / wie  
er wolt mit ym/gleich gehandelt/nach gelassen/geben vñ vorgebe  
haben/darauffer dan müßt schliessen/er sol einem iglichen andern  
auch so thun. Aber diereil wir die selbigen gepot auß den augen  
setzen/vnd allein den handel vñ seyn gewinst odder schaden anse-  
hen/ so müssen wir so vnzelich vill bücher / recht/richt/hadder/  
Blüt vñ allen yamer haben/vnd also/nach vbertretung gottis ge-  
pott volge muß/auch zur forung gottis reich/ das do ist fryd vñ  
eynigkeit yn brüderlicher lieb vñ trew/doch gehen solch freuel men-  
schen da hyn/beeten zu weylen vñ fasten/geben zu weyle almosen/  
vñ seind hie in dysem stuck/da die selicteyt anligt/ ganz vnacht-  
sam vñ sicher/als tresse sie disē gepot gar nichts/anwelch sie doch  
nit mugen selig werden/ob sie gleych all andere werck theten aller  
¶ Czum zwey vnd zwenzigste/Hie bewegen etliche (heylige.  
Zwen widder spuch/ Der erst ist/ Wan es also gethan ist vmb

C

24  
leyhen/so vilore sich das interesse/das ist der nutz den sie dieweil  
möchten schaffen mit der vorlyhene war. Der ander ist/das gross  
exempel/das allenthalben yn der welt sitt worden ist auff gewinß  
zu leyhen/vñ sonderlich dieweil die gelerten/priester/geystliche vñ  
kirchen also thun/angesehen das der kirchen geystlicher güter/vñ  
gottis dienst besserung darynnē gesucht wirt/anders werē igt gar  
wenig christē in der welt/vñ wurd yederman schwer sein zu leyhē

Antwort. Des alles ist nichts geredet / Auff's erst mustu doch  
das interesse vnd die nützung vorlyren/wan dir's genommen wird/  
odder du yemant gibst vmb soß/warumb wiltu dan yn dem ley-  
hen das suchen vñ behalten? dan wer sich gebenß vñ leyhens er-  
wegt/ der muß sich des interesse zuvor erwegē/ odder wirt wid der  
geben noch leyhen heysen. Auff's ander es sey sitt oder vnseite/ so  
ist es nit Christlich noch götlich/nach natürlich/vñ hilfft keyn ex-  
empell da widder/ dan es stett geschrieben/ du solt nit folgen dem  
hauffen bößes zu thun/ sondern got vñnd seyne gepott/ vber alle  
dingt eeren. Das aber die geystlichen vñ kirchen das thun/ist so  
vil erger/ Dan geystliche güter vñ kirchen/haben nit gewalt noch  
freyheit/gottis gepot zu reysen/ den nechsten beraubē/wucher trey-  
ben vñ vnrecht vben/wirt auch gottis dienst/damit nichts gepes-  
sert/sondern vorterbet/Dan gottis gepot halten/das heyst gottis  
dienst bessern. Kirchen güter mügen auch wol bößßuffen bessern  
Vnd wan die ganze welt/ mit solchem auffsatz zu leyhen eyner  
prauch hette/solten doch die kirchen vñnd geystlichen/da wid der  
handeln/ vnd yhe geystlicher/ yhre güter weren/yhe Christlicher/  
nach dem gepot Christi leyhen/ geben vñ faren lassen. Vñnd wer  
anders thut/ der thuts nit der kirchen/nach geystliche gütern/zur  
besserung/sondern seynē wucher suchtzige geitz/der sich schmucke  
vnter solchen guten namen. Drum ist auch nit wunder das we-  
nigt Christen seyn/ dan hie siht man/welche rechter güter werck  
sich vben/ob wol viel sich blenden vñ betriegen mit yhren eygen er-  
lesener guten wercken/die in got nicht gepoten hat. So aber yhe-  
mand/auff diesem allenn sich beschweret/ zu leyhen seinē nechsten/  
ists ein tzeichen seins grossen vnglaubēs/das er voracht/die trüß-  
lich zusagung Christi / do er sagt / Wen wir leyhen vñ geben/ so

295  
seynd wir kinder des aller höchsten/ vñ vnser lohn groß/ vñ solcher  
cröftliche vorheysung/ ist nit würdig/ der sie nit glaubt/ noch dara  
nach sich mit den werken richtet.

## Das ander teil diß Sermons

¶ Czum ersten/ Vnter diesen dreien graden/ seynd nu ander grad  
vnd weys/ die zeytlichen güter zu handeln/ aus kauffen/ erben/ be  
scheiden vñ der gleychen/ die mit weltlichen vnd geystlichen recht  
vorfasst seyn. Durch welche niemant besser noch erger wirt für  
got/ dan das ist keyn Chüstlich vordinst/ so du et was kauffst/ erb  
lich besitzist odder sonst redlicher weys vber kömest/ Seyntemall  
auch die Heyden/ Turcken vñ Juden/ der massen frum seyn mü  
gen/ Aber Chüstlicher handel/ vñ wol brauch zeytlicher güter stet  
in den dreien obgesagten gradē od d gebē weysen/ vmbsonst leyhē  
an auff satz/ vnd mit fryed faren lassen/ was mit gewalt genē mā  
wirt. Izt lassen wir anstehn all andere weys/ vñnd nehmen für  
vns den kauff/ inehmlich den zynß kauff. Darumb das yn dem sel  
ben ein hubscher scheyn vnd gleyssen ist/ wie man an sund ander  
leut beschwerē vnd an soige odder mühe/ reich werdē müge/ Dan  
yn den anderen hendellen/ istis yederman selbs offenbar/ wo er zu  
thor/ falsche war/ falch gut gibt oder besitz/ aber diß belend vñ  
new erfundē geschift/ macht sich gar offt eynen frumē vñ getran  
en schutz hern/ des vordampften geytzs vnd wucher.

¶ Czum andern/ Wie wol dr selb zynßkauff nu ist befferiget als  
ein zimlicher vñ zu gelassener hadel/ so ist er doch heffig vñ seynd  
selig/ auß vielen vrsachen. Czum ersten/ das er ein newes behendes  
erfunden dingk ist/ sonderlich in dieser letzten ferlichen zeyt/ da kein  
guts mehr erfundē wirt. Vñ aller menschē syn vñ gedancē/ zaum  
loß/ nur auff gut chr vñ wollust trachten/ vñ wir in den alten/ dy  
ßes kauffs keyn exempel lesen. Vñ sanct Pauls diese zeyt auch be  
schreybt/ die vill newer böser stück/ erfinde werde. Czum andern  
das/ wie sie selb müssen bekennē/ wie billich er sey/ so hab er doch  
eyn böße ansehen vnd ergerlich gestalt/ vnd sanct Paul gepent  
man soll meyden alle böße ergliche gestalt/ ob sie auch sonst/ an in  
selb/ billich vñ zimlich werē/ Ab omni speciemala abstinete vos. i.

C ij

Cessa. vlti. Vor aller bößen gestalt hattet euch. Tu ist in diesem  
kauff/altzeyt des kauffers odder zins herin vorteyl/ grosser/besser/  
vnd yder man gefelliger angesehen/ dan das vor:kauffers oder zins  
m. ins/ des anzeychen ist/ das man noch nie drob gehandelt hatt  
des vor:kauffers/ sondern allein des kauffers halben/ dan eynß yde  
gewissen besarchtet/ es mocht nit billich sein zins zu kauffen/ so do  
ch nyemant dran zweyfelt/ das eyn yder das seyne vorgebe odder  
vor:kauffe/ wie ferlich er wolt/ so gar nach vnd ferlich geht/ das  
kauffs handell an das gewissen.

3  
¶ Zum drittē/ das es schwerlich mag geseyn/ das der selb kauff  
ob er auch an wucher geschehe/ nit wider das natürlich vnd der  
Christlichē lieb gesetz geschehe/ dan zuormuten ist/ das der kauff  
fer nymmer odder gar selten/ seyner nehesten/ des vor:kauffers bes  
serung vñ vorteyl in diesem kauff/ mehr odder sovil suche vñ bege  
re/ als seyner eygene/ sonderlich so der kauffer reycher/ vnd solchs  
kauffs nit nott durfftig ist/ So doch das natürlich gesetz sagt/  
was wir vns wollen vñ gonne/ sollen wir auch vnserm nehesten  
wollen vñ gonne. Vnd der lieb art ist ( wie. 1. Corin. xij. s. Paul⁹  
sagt) Das sie nit yhren eigen genieß noch vorteyl/ sondern der an  
derin/ sucht/ wer wil aber glauben/ das in dyssem handel yderman  
zinskauffe ( er sey dan gar nottdurfftig ) zu gleych pesserung/ vñ  
vorteyl seyner nehesten/ des vor:kauffers/ als seyner eygen/ so es do  
ch zubesorgen ist/ der kauffer wolt nit gerne an das vor:kauffers  
stat seyn/ wie in andern kauffen.

4  
¶ Zum vierden/ muß das yederman bekennen/ das diser kauff/  
er sey wucher odder nit/ so thu er doch eben dasselb werck/ das d  
wucher thut/ das ist/ das er alle land/ ster/ herrn/ volck/ beschweret  
auffseugt vñ yn vorterbē bring / wte wif das sehen offentlich/ yn  
vielen steten vñ furstenthumē/ welchs keyn wucher het mocht vol  
bringen. Tu hat der herr geleret/ nit die frucht auß den bawnen/  
sondern die bawm auß den fruchtē zu erkennē/ so ist mirs vnmaßig  
lich/ das ich dich soll achten eynē süßen seygen bawm/ wan du nit  
anderst/ dan scharffe dorn tregst/ vñ will sich mit mir nit reynen/  
das der zinskauff/ solcher weyß billich sey/ davon land vnd leute  
vorterbē.

zum funfften wolan/ last vns tichten/ trewmē od der mit ge-  
walt dencken / diser kauff sey dermassen billich wie er ytz gahet/  
Dennocht ist er würdig/ das pabst/ bischoff/ keyser/ fursten/ vnd  
yedmā / dartzu thun/ das auff gehabe werde/ vñglicher schuldig  
wer im weeren mag/ das ers thu/ omb seyner bösen vordampfen  
fracht willen/ die die ganz welt beschweeret vnd vorterbet.

¶ Zum dritte/ Drib ist nit gnug/ das diser kauff durcht geyst-  
lich recht/ erredtet sey vom wucher/ dan er ist darub nit loß odr si-  
cher/ vom geitz vñ eygen nütziger liebe/ vñ auß dem geystliche ge-  
setz mā findet/ das er nit zur liebe/ sondern zum eygē natz gezogen  
wirt/ gleych wie das gelt auff dem spiel gewōnē/ ist auch nit wu-  
cher/ dennoch ist nit an eygenutze seyns selb lieb vñ an sunde ge-  
wōnen/ vñ der gemeinē frawē lohn/ ist auch nit wucher/ doch mit  
sundē vordinet/ vñ das gut mit fluchen/ schwaren/ oder feyrp rech-  
en erworben/ ist auch nit wucher/ aber doch mit sundē erworben.  
Derhalben ich niemag schließē/ das die zinskauffer recht vñ bil-  
lich handeln/ die sein nit bedüffen. Ja ich frey sage vñwarne/ das  
die reychen/ die dises kauffs nit anders prauchē/ dan nu zu mehrē  
ybre zins vñ gutter/ vnangesehē/ das andere da durch beschweeret  
werdē/ in großer sar stehen/ vñ achts auch nit/ das er den selbē sey  
zu gelassen/ wie etlich geitzige blasen thun/ die auff benanten tag  
zins auf heben/ vñ sich wid derud dasselb auch auff zins treybē/  
das ymmer ein zins dē andern treyb/ wie das wasser die mōl rad/  
welchs so ein offener vñ vnvorschäpter geitz ist/ das kein mēsch/  
wie grob er sey/ nit leugnē kan/ dennoch helt man das alles für bil-  
lich/ Vnd wen kein andere vsach were/ disen zins kauff/ zu achten  
als eynē wucher oder yhe als eynen vnrechtē handel/ sonderlich in  
dyssen sal/ so were doch diese sach gnugsam/ das er solche offens-  
barlichen vnvorschäpten geitz deckt/ vñ sicher handeln leß/ Dan  
was auß got ist/ das weret den sundern vñ allem bösem/ Aber dy-  
ßer handel/ gibt frey dem geitz seynē willē. Drib muß er auß gott  
nit sein/ wie er ytz im praacht geht.

¶ Zum vierden/ Zu wollē wir sehen den grund durch welche  
diser zarter handel wirt gebillich. Es ist eyn wortlein/ das heysst  
auff latein/ interesse/ das edle/ thewr/ zarte wortlein/ laut auf deut-  
sch bouil/ wē ich hundert güldē hab/ damit ich möcht im handell  
D.

3.

NB.

F.



Durch mein mühe vñ sorg ein iar lang funff / sechs adder mehr gülden erworbe / die ich vñ mir zu einem andern / auff ein fruchbar gut / das nit ich / sondern er mag also damit handeln / auff de selbe Dumb nym ich vñ ym funff gulde / die ich hett mocht erwerben / vñ also vkauffte er mir die zins / funff gülden vor hundert / vñ bin ich kauffer vñ er vorkaffer. Wie spricht man nw / der zinskauff sey billich / dieweil ich hett vñ mocht gewinnē ierlich / mit den selbē gülden / Vñ das interesse sey recht vñ gnugsam. Das alles hat so eyn hübschen scheyn / das es auff keynen ort / yemand tadeln mag. Aber das ist auch war / das eyn solch interesse / nit möglich ist auff erdē zu habē. Darumb / das ein ander interesse ist / gegen diß / welch ist / also gethan / wenn ich hundert gulde hab / vñ damit gewerbē sol / mag mir hundertterley fahr begegen / das ich nichts gewinne / ya noch viermal sovil vorliere dartzu / eben vmb des selbē gelts willē / odder vor krankheit nit werben mag / odder keyn wahr nach gut vorhanden ist / vñ der sell vntzellig vil / wie wir sehē das der vorterbē / vorlust / schadē / mehr sein / dan des gewinnē. Also ist das interesse / des vorliere wol so groß / odd größer / dan das interesse des gewinns.

5.  
¶ Zum funfften. Wo nw der zins wird kaufft / auff das erste interesse allein / damit solch fahr vñ mühe außbleybē / vñ nimmer mehr können mag / das er mehr vorliere / dan er anlegt vñ also das gelt / gerad als mocht es alles vñ alzeit / an das ander interesse sein anlegt / so ist klar / das der kauff auff nichts gegründt ist / dieweil ein solchs interesse nit mag sein noch erfundē werdē. Dan in solchem kauff / findt er alzeit wahr vorhanden / vñ mag handeln still sitzend / krank / kind / weiß odder wie vntüchtig er sey / der keins nit sein mag / ym handel vñ gewerbē / mit blosser gelt. Derhalbē die auff solch interesse allein sehen vñ handeln / seind erger dan wücherer / ya sie kauffen das erst interesse / durch das ander interesse / vñ gewinnen eben damit / da ander leut nit vorlieren. Widderumb / dieweil nit möglich ist / das ander interesse zu vorfassen / werden vñnd gleich achten / dan es nit ynsmeschen gewalt steht / so sibe ich nit / wie der kauff besteen müg. Dan wer wolt nit lieber hundert gulde auff zins legen / dan damit handeln / dieweil er ym handel mocht vorlieren ein iar .xx. gülden / mit der summen dartzu / vñ ym kauff /



mit mehr dan fünff mag vorlieren/ mit behaltner summen darzu  
 ober das/ ym handel müst offte sein gelt still ligen der wahr oder  
 seyues leybs halben / das ym kauff an vnterlaß geht vnd wirbt.  
 Was ist's dan wonder/ das einer aller welt gut zu sich bringe/ der  
 do bereit schaffe der wahr/ vñ teglich sicherheit weniger fahr/ mit  
 behut der hauptsummen/ zuuo: hat vmb sonst. Es müß nit klein zu  
 tragē die zeit/ dem/ der die wahr alzeit vberkömen mag/ gleich wie  
 sie nit wenig abtreget/ dem/ der nit kan der wahr loß werden/ odder  
 vberkömen/ darumb müß es gar ein vngleich ding sein / gelt auff  
 zinsen/ vñ gelt ym handel/ vñ eyns gegen dem andern nit mag ge-  
 achtet werdē. Dan gelt auff zinsen hat ein grund/ der an vnterlaß  
 wechset vñ treget auß der erden/ an sorg der vorlust an der haupt-  
 summē. Aber gelt ym handel hat nichts gewises/ darüb ist hie kein  
 interesse/ dan zufellig/ darauff nichts zu bawen ist. Sie werdē sie  
 vñ vielleicht sagen. Diweil sie legen gelt auff die grund/ so sey da eyn  
 interesse des vorlirens/ neben dē interesse des gewinstes/ dan dar-  
 nach der grund bleibt odder nit/ so bleibt odder fellet auch der zins.  
 Dis ist alles war/ dauon wir duenden weyter hören werdē. Aber  
 das bleibt gleich wol/ das ein gelt das man auff einen grund mag  
 legen/ gar vil zu nymbt an dē ersten interesse / vñ abnimpt an dem  
 andern interesse/ gegen dē gelt/ das ym handel webt/ dan wie drobē  
 gesagt/ vil mehr fahr/ seind ym hadel/ dan auff eym grund. Diweil  
 dan nit mit eynē yglichen gelt man grund vberkömen mag/ so kan  
 man auch nit zins vmb eyn yglichs gelt kauffen. Drum ist's nit  
 gnug gesagt/ mit souill gelt mocht ich souil zins auff eynē grund  
 kauffen/ drum nym ich billich souill zins da fur/ vnd laß eynem  
 andern vor den grund sorgen/ dan mit der weyß will man eynens  
 yglichen gelt einen baren grund zu rechnen/ das doch nit möglich  
 ist/ vnd drauß groß beschwerung/ der land vnd leutt volgen muß.  
 ¶ Zum sechsten. Drum ist nit wonder/ das dy zins iunckern so  
 schwind fur andern leuten reych werden/ dan die weyl die andern  
 mit yhrem gelt ym handel bleyben / seynd sie beyden interesse vn-  
 terworffen. Aber die zins iunckern mit solchem fund hebenn sie  
 sich auß dem andern interesse/ vñ kummen yn das erst/ vnd da-  
 muß ym vill fahr abgehn vnd sicherheyt tzu gehen/ Darumb  
 solt nit gestattet werdenn/ das man zynß kauffet mit blossen  
 D ij

NB  
 Refutat oben d'ho st

6



gelt vnangerzeigt vnd vnbestimpt/den grund der zins in sunders  
heit/wie ytz der prauch ist vnter den grossen Kaufleutē/vñ faren  
dahyn/legen das gelt auff einen grund/ in gemeyn vnd vnernant.  
Dan dadurch geben sie der natur vnd art des gelts/das doch nur  
sein glück vnd zufall ist. Es ist nit die natur des gelts/das es eyn  
grund kauffe/sund es mag zufällig ein grund feylwerdē auff zins/  
da etlich gelt zu nutz sey/das geschicht aber nit allem grund/auch  
nit allem gelt. Drum sol man den grund nennen vñ eigentlich be  
stimmen/wan das geschech/so wurd wol offenbar werdē/wievil  
gelts/müßt zinslos/in dē handel odder kassen bleybē/das izt zins  
treibt/vñ doch keyn ander fug noch farb hat/dan das man in ey  
ner gemein hyn sagt/ Ich möcht sonil zins dafür kauffen/auff ey  
nem grund/vñ das sol interesse heissen. Ja lieber/mein gelt möcht  
meine nachpawen sein hauß abkauffen/so es aber ym nit feyl ist  
gilt er das mügen meins gelts/mit seinem interesse/nichts/also/ist  
nit alles gelts glück/das es zins kauffe/auff einem grund/vñ wol  
len doch/auff als/was gemünzet mag werden/zins kauffen/das  
sein Wücherer/Dieb/vñ Rauber. Dan sie verkauffen des gelts ge  
lück/das nit yr ist/noch in yrer gewalt. Ja sprichstu/es mag zins  
auff eyn grund kauffen es thuts aber noch nit/ vnd kanß villicht  
nymmermehr thun. Hans mag ein Greten nehmen/er hat sie aber  
noch nit/so ist er auch noch nit. Elich/dein gelt mag zins kauffen  
das ist die helffte geschehen. Es ligt aber an andern/das ywort  
vñ die ander helffte/so nym ich nit halb fur ganz/doch wollē izt  
die reichē kaufleut yrs geldis glück vñ dasselb eytel on vnglück das  
zu anderer leut willen vñ müch verkauffen/on welchem es leuth  
ob sie verkauffen wollē/das heist die dierz hēd Bernhaut vkaufft  
Czum siebendē. Weyter sag ich/ists nit gnug/das der grund  
bar da sey/vñ ernennet werde/sondern sol klerlich/stuck bey stuck  
anzeigt/vñ das gelt vñ zins drauff geweyset werdē/als nemlich/  
das hauß/der garte/die wise/der teych/das sihe/vñ das alles noch  
frey/vnuorkaufft/vñ vnbeschweret/vnd nit der blindē küe spülen/  
ynß gemeyn/odder ganz auff hauffen/das gut beschwerē. Dann  
wo das nit geschicht/da muß ein Stadt oder arm man ym sack  
verkaufft werdē/vñ durch den blindē kauff yn grund vorteben/  
wie wir sehen/izt in viele grossen Steten vñ herrschafftē geschehen

Disach ist / dan es mag einer Stadt abgan yr handel / Burgerwe  
 niger werdē / heußer vor. Biennen / Ecker / wisen / vñ alle gründ vor  
 gahn / vñ einem iglichen hauffwirt seyn gut vñ sihe / weniger wer  
 den / kinder mehr werdē odder sonst mit vnfall beladē werdē. Vñ  
 schleichen also die gütter dabyn / vnd bleibt doch der blind kauff /  
 der auff den gantzen hauffen / yn der gemeyn gemacht / also müß  
 dan das arm wenige nachbleybendt gut / tragen des gantz vorigen  
 wolbertigen hauffens / bürde vñ kost / das mag vñ müß nimmer  
 mehr recht sein. Da ist der kauffer seiner zins gewiß / vñ nit yn der  
 fahr / welchs widder die natur eyns iglichen kauffs ist / welchs nit  
 geschehe / wo außtruckt wurd stuck bey stuck / sondern d zins bleyß  
 sure / webt vñ schwebt / gleich / mit seinen grüuden / wie recht ist.

**A** Zum achten. Vñ dis ist die cynige enthaltung / dises kauffs /  
 das er nit eyn wücher sey / vñ mehr thut / dan alle interesse / das der  
 zins Junckherr / seyn zins hab / yn aller fahr vñ yr vngewiß sey / als  
 aller andern seiner gütern. Dan der zinsman mit seinē gut ist vn  
 terwo:ffen gottis gewalt / dem sterbē / trancken / wasser / frow / luff  
 ten / hagel / dōner / regen / wolffen / thieren / vñ böser mēschen manich  
 feltig beschedigūg. Dise fahr allesampt sollen den zins herrn be  
 treffen / dan auff solchen vnd nit andern grund stehn seine zins.  
 Es gebürt ym auch nit ehr zins fur sein gelt / es sey dann / das der  
 zinsman odder vorkauffer / des guttis eigentlich bestimpt / vñ sey  
 ner arbeit frey / gesund / vñ an hinderniß brauchen müge. Das be  
 weret sich auß der vornunfft / natur / vñ allē rechtē / die do eintrecht  
 lich sagen / das die fahr des vorkaufften dings / sihe bey dē kauf  
 fer. Dan der vorkauffer / ist nie schuldig dē kauffer seyn wahr zu be  
 hutten. Also wo ich zins auff einem benantē grund kauff / so kauff  
 ich nit den grund / sondern die arbeyt vñ mühe des zinsmans auf  
 dem grund / da mit er mir meyn zins bünge. Darüß steht bey mir  
 alle die fahr / die solch arbeit des zinsmans hindern mügen / so fer  
 ne sie an sein schuld vñ vorseumnis geschicht / es sey durch die ele  
 menten / tieren / menschē / tranckheyte / odder wie es genent vñ kom  
 men mag / darynne der zinsman / so groß interesse hat als der zins  
 herre / also / wo ym nach gethanem fleiß / sein arbeyt nit gelinget / sol  
 er vñ mag sagen / zu seinē zins herrn / frey / dis iar bin ich dir nichts  
 schuldig / dan ich hab dir mein arbeyt vnd mühe / zins zubringen  
 D iij

8



13

auff dē vñ dem gutt/vorkauffe/das ist mir nit geraten/ der schad  
ist deyn vñd nit meyn. Dan wiltu ein interesse mit haben zu gewin  
ne mustu auch ein interesse mit haben zu uoliren/wie das fodder  
die art eyns yglichen kauffs. Vñd welche zins hern/ das nit leyde  
wollen/die seyn als frum/als reüber vñd mördere/vñd reysen auß  
dem armen/seyn gutt/vñd narunge/We yhnen.

9

Czum neunnden/Darauff aber folget/das der blind zins kauff/  
der nit auff Bahre benante stuck vñ stuck/eins grunds/sondern in  
der gemein hin/auff vil gütter in einem hauffen gezogen/gemacht  
ist/vñrecht ist/Dan dieweil/man nit kan antzeygen/auff welchen  
stucken er stehe/so hat er keyn far/vñd nympt ymmer hin/es ge  
preech hie oder dort/vñ will seyner zins gewis sein. So sagstu vil  
leycht/Wan das ist/wer wil dan zins kauffen? Antwort. Sihe  
da/ich wüßte wol/wo die natur solt recht thun/sie wurd sich rü  
ffen/da brichts erfür/das ym zins kauff/wirt nur sicherheyt/  
geyrtz vñd wucher gesücht. O wie vill stet/land/leut/müssen zit  
ßen/den man lengest were schuldig gewesen gelt nach zu geben.  
Dan wo disse fahr nit ist ym zins kauff/da ist kartzomb eytel wu  
cher. Tuh gehn sie da her vñ stifften kirchen/clöster/altar/diß vñ  
das/vñd ist des zinskauffens/noch maß noch end/gleich als we  
rees möglich das alle iar/gutter/person/gluck/frucht/arbeyt/glei  
ch weren/Es geradt wie gleych oder vngleich/so müssen die zins  
gleych für sich gehn. Solten da nit land vñ leut vorterven/mich  
wundert/das bey sulchen vñmesslichem wucher/die welt noch stet  
Also hatt sich die welt gepessert/was vorzeyten hieß leyhen/das  
ist darnach in eynen zinskauff vorwandelt.

obierho

10.

Czum zehendē/Der selb zinskauff/geschicht ettwan/das man  
denen abekauft/diewol durfften/das man yhn leyhete/oder gebe  
so tanger doch zu grund gar nichts/dan gottis gepott/steht ym  
weg/vñ wil/das den durffigen geholffen werd mit leyhen vñ ge  
ben. Czum andermal geschicht es/das kauffer vñ vorkauffer bey  
derteyl/des yhren bedurffen/Derhalben/nach leyhen noch geben  
vornüßigen/sondern sich mit des kauffs wechsel behelffen müssen  
Wan nw das geschicht/an vbertretung des geistlichen gesetzs/das  
man auff's hundert. iij. v. vi. güldē gibt/lest sichs tragen/doch sol  
alzeit die gottisforcht/sorgfelig sein. das si mer furcht. sie nehnt

zuviel/dan zu wenig/das der geytz nit neben der sicherheit/des zim-  
lichen kauffs einreysse. Je weniger auff's hundert/ye götlicher vñ  
christlicher der kauff ist. Das ist aber meines wercks nit/an zurzey-  
gen/wo man vier/funff/odder sechs auff's hundert geben sol. Ich  
las es Bleybē pey dem vteil der rechtē/wo der grund so gut vñnd  
reich ist/ das man da sechs nehmen müge. Aber meyns dunckens  
achtichs/so wir Christus gepot halten woltē yn den ersten drey-  
en graden/solt der zinskauff/nit so gemeyn odder not sein/es were  
dan/in grossen merckliche summen/vñ tapffern güttern. Es reysse  
aber eyn/in die groschen vñ pfenning.vnd vbet sich hienyden / yn  
gar geringen summen / die man leichtlich mit geben odder leyhen  
ausricht/nach Christus gepot/vñ wil doch nit geytz genent seyn.  
¶ Zum eilfften. Er findt man etlich / die nit allein in geringen  
güttern/sondern auch zuviel nehmtn/siebē/acht/neun/zehē/ auff's  
hundert. Da soltē die gewaltigē einsehen/hie wirt/das arm gemein  
volck heymlich außgesogē/vñ schwerlich vntertrückt. Dumb ge-  
schicht auch/das solch rauber vñ wucherer/wie die tyrānen vnd  
rauber würdig sein/villmals/vnnatürlich sterbē vñ des gehē tod-  
tes vorfallē / odder sonst schrecklich vmbkömen. Dan got ist eyn  
richter/fur die armen vñ dürfftigē/ als er vilmal yn altē gesetz sa-  
get. Wie faren sie dan aber daher/vñ sagen/Die kirchē vñ geistlich  
en thun das/vñ habens macht/dieweil solchs gelt zu gottis dienst  
gelangt. Fürwar hat man keyn andere sach den wucher zu recht-  
fertigen/so ist er nye vbeler gescholtē/dan er will/ye die vnschuld ig  
Kirche vñ geistlichkeit mit ym zum teuffel furen / vnd in die sund  
ziehen/Thū den namen der Kirchen ab/vnd sprich. Es thu der  
wucher suchtige geytz/odder faulenzter alter Adam / der nit gerne  
arbeit/vmb sein brot zu erben/das er seinem müssig gang vñ-  
ter der kirchen namen einen deckel mache. Was dienst du gott mit  
das heist got gedienet/sein gepot gehaltē/ das man nymant stele  
nehme/vberserze vñ des gleichē/sondern gebe vñ leyhe den dürff-  
tigen. Solch warhafftiggottes dienste/wiltu zureissen/auff das die  
Kirchē barwest/altar stiffest/vñ lesen/vñ singen last/8 dir got key-  
ness gepotē hat/vñ also mit deinē gottis dienst den rechtē gottis di-  
enst/zunichte machest. Laß dē gottis dienst furgehn/den er gepotē  
hat/vñ kom dan hernach mit dē/den du erwelt hast/vnd wie ich

11



Droben gesagt/ Wenn alle welt zehen auff's hundert nehme/ so soltē  
doch die geistlichen stiftē das gestrengist recht haltē/ vñ mit forch-  
ten vier odder fānff nehmen. Dan sie sollē leuchten vñ gut Exem-  
pel gebē/ den weltlichē. So kere sie es vmb/ wollē freyheit haben/  
gottis gepot vñ dienst zu lassen/ vbel zuthun/ vñ vouchē zutreybē  
Wiltu got dienen/ nach deiner weyse/ so diene ym/ an schadē dey-  
nes nehsten/ vñ mit gottis gepottē erfüllung. Dan er spricht/ Isai-  
li. Ich bin ein got/ der das gericht lieb hat/ vñ bin feynd dē opffer:  
das do geraubt ist. Auch spricht der weyse man/ Gib ein almo-  
sen von dem das deyn ist. Solche vbersetze aber/ seyn gestolen dey-  
nem nehsten/ widder gottis gepot.

12  
¶ Cym. xij. Fürcht man aber/ das die kirchē vñ stiftē abgahē/  
so die meynig sol fur sich gahē. Sag ich/ Es ist besser/ auß zehē  
stiftung/ eyne gotliche gemacht/ dan vil behalten/ wider gottis ge-  
pot. Was hulff dich der gottis dienst/ den du horest er sey widder  
got/ sein gepot/ vñ seinen dienst/ du wirst eynem got/ nit mit zwei-  
en widder spenstigen diensten dienen/ Auch nit zwoien herrē dynē.

Auch seyn etlich so schlecht eynfeltigen/ das sie solchen zins an-  
grund vñ vnterpfand vorkauffen/ oder yhe mehr vorkauffen dan  
der grund treyt/ Da mercklich vorterbē her kompt/ vñ ist die mate-  
rij fast ferlich vñ weitlenffig dauon gnugsam mag gesagt werde  
Das beste were/ das man sich zu des Ewāgelio lendete/ nehete/ vñ  
sich vbete yn Christlichen hendeln mit den gütern/ wie gesagt ist.

Auch ist ein ferlich gesuche/ in diesem kauff das ich besorge/ nyem-  
mand oder fast wenig keuffer an sehn/ Der ist/ das sie wollē/ yher-  
zins vñ guts gewis vñ sicher sein/ Vñ darūb gelt von sich thun/  
das bey in nit in d far bleyb/ vñ vil liber yn ist das and lent damit  
arbepte vñ in der gefarstehn/ das sie die weil müssig vñ faul seyn  
mügen/ vñ doch also reich bleyben odder werde. Ist das nit wu-  
cher/ so ist er yhm fast entlich? Kürzlich/ es ist widder got/ Dan  
wo du forteyl an deynem nehsten suchst/ den du nit auch woltest  
an dyr yhm lassen/ da ist die lieb auß vñ natürlich gesetz zurissen/  
Nu sorg ich das man in zins kauffen gar wenig acht/ wie es dem  
nehsten gedeye/ wan nur vnser zins gut vñ sicher ist. Das man  
doch in keinen weg nit suchen soll/ vnd ist gewis ein anzeygen des  
geyz oder faulheyt/ wiewol der kauff darauß nit erger wirt/ so ist  
es doch sund fur gott.

[26 Bl. 203]

Jb 4787 <sup>a</sup>  
—

ULB Halle 3  
003 732 096



56







19.

von dem Wucher Doc  
Luther Augustiner zu  
Stemburg.



ns  
ns

psigt durch Wolffgang Siedel  
1520.

Inches 1 2 3 4 5 6 7 8

Centimetres 1 2 3 4 5 6 7 8 9 10 11 12 13 14 15 16 17 18 19

Blue Cyan Green Yellow Red Magenta White 3/Color Black

Farbkarte #13 B.I.G.

